

## ***Bluttat reiht sich an Bluttat***

### **Eine Reflexion über die jüngste Gewaltspirale im Heiligen Land**

Kommission für Gerechtigkeit und Frieden (16.5.2022)

*Der Herr verklagt die Bewohner des Landes:*

*Es gibt keine Treue und keine Liebe und*

*keine Gotteserkenntnis im Land.*

*Nein, Fluch, Lüge, Mord, Diebstahl und Ehebruch machen sich breit,*

***Bluttat reiht sich an Bluttat.***

*Darum soll das Land verdorren, alle seine Bewohner verwelken.*

(Hosea 4, 1-3)

Die Tötung der palästinensischen Journalistin Shireen Abu Akleh in Dschenin am 11. Mai 2022 hat uns alle geschockt. Einfach niedergeschossen, und sie ist nicht das letzte Opfer in der anhaltenden Gewalt im Heiligen Land. Sie war eine Tochter unserer christlichen Gemeinschaft und in der gesamten Region bekannt als Nachrichtenreporterin für Al-Jazeera. Tausende kamen und trauerten um sie. Die Brutalität der Polizei bei ihrem Begräbnis hat uns wie gelähmt zurückgelassen. Die letzten zwei Monate haben viel Gewalt im Heiligen Land gesehen, von dem es das Meiste aber nicht in die Schlagzeilen geschafft hat. Bluttat reihte sich an Bluttat und forderte das Leben von israelischen Juden, palästinensischen Arabern und auch anderen, allesamt Opfer eines Konflikts, der unaufhaltsam vorrückt und seinen furchtbaren Tribut fordert. Wir trauern um alle Opfer dieses nicht endenden Blutvergießens, jüdische Israelis, palästinensische Araber und andere, die gestorben sind. Wir hören nicht auf es hinaus zu schreien, dass Gewalt falsch ist und zu keiner Lösung führt, sondern zu noch mehr Gewalt.

Zugleich geben wir unserer Sorge darüber Ausdruck, wie es in Zukunft weitergehen wird. Die politischen Autoritäten, die über die Zukunft von Israel-Palästina entscheiden, sowie die wichtigsten Teile der internationalen Gemeinschaft scheinen nicht bereit zu sein, wahrhaftig und mutig darüber nachzudenken, was im Heiligen Land geschieht. Als Folge davon können sie nicht so handeln, dass sie die Gründe für diese Gewalt an der Wurzel packen und ausreißen. Wenn wir versuchen, die Wurzel dieser Gewalt zu verstehen, wollen wir sie damit keineswegs rechtfertigen. Verstehen ist jedoch die einzige Möglichkeit, um anzufangen, einen Weg aus diesem tödlichen Kreislauf heraus zu finden.

### **1. Was ist in der letzten Zeit geschehen?**

In den letzten zwei Monaten sind fünfundvierzig Palästinenser, sechzehn Israelis und zwei Gastarbeiter getötet worden in dem, was man „einen neuen Kreislauf der Gewalt“ genannt hat. Und die Gewalt dauert an... Obwohl sich diese Gewalt vor allem in Palästina, das sich noch immer unter israelischer Besatzung befindet, ereignet, zeigt sie sich auch auf israelischem Territorium, wo fünfzehn Israelis bei Anschlägen getötet wurden, die von Palästinensern verübt wurden als Vergeltung für die israelische Gewalt. Es ist tatsächlich wichtig darauf hinzuweisen, dass diese Gewalt ein wesentlicher Teil des fortdauernden Konflikts ist.

### **2. Warum sterben Menschen?**

Solange der Konflikt zwischen israelischen Juden und palästinensischen Arabern weitergeht, solange es keine Gerechtigkeit, keine Gleichberechtigung und keinen Frieden im Heiligen Land gibt, kein ernsthaftes Engagement, um diesen Konflikt zu beenden, solange wird der Tod weiterhin siegreich sein. Solange ein Regime der militärischen Besatzung weiterhin denen aufgezwungen wird, die in Ostjerusalem, im Westjordanland und im Gazastreifen leben, und

solange weiterhin ein Regime der Diskriminierung innerhalb des Staates Israels ausgeübt wird, solange wird dieser Kreislauf der Gewalt kein Ende nehmen. Solange die politischen Führer ihre eigenen persönlichen Interessen verfolgen und die Schreie der Witwen und Waisen, der trauernden Mütter und Väter ignorieren, verwelken alle, die in diesem Land leben, wie der Prophet Hosea sagt. Solange die internationale Gemeinschaft sich vor ihrer Verantwortung für die Lage in Israel-Palästina drückt, werden sich die Zahnräder dieses scheinbar nie endenden Konflikts weiter drehen.

### **3. Was sind die Gründe für diese Gewalt?**

Wenn Palästinenser einen Anschlag auf israelische Juden verüben, befördern viele Menschen Interpretationen in Bezug auf deren Motive zutage. Sie führen die Gewalt auf palästinensische, arabische oder islamische Ideologien zurück, welche Israel, Israelis oder sogar Juden ablehnen. Diese Gewalttaten müssen jedoch vor allem innerhalb des andauernden israelisch-palästinensischen Konflikts analysiert werden.

**Es muss mit eindeutiger Klarheit wiederholt werden: der eigentliche Grund und der vorrangige Kontext der Gewalt ist die Okkupation Palästinas, eine Okkupation, die seit fünfundfünfzig Jahren andauert.**

Die Gewalt beinhaltet Landenteignung, Verwaltungshaft, Verweigerung von Baugenehmigungen, Zerstörung von Häusern, Einschränkung der Bewegungsfreiheit, Unterdrückung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung, sowie die andauernde Belagerung des Gazastreifens. Insbesondere die Spannungen in der heiligen Stadt Jerusalem verschlimmern die Situation weiter und lassen die Spannung eskalieren. Zu diesen Spannungen gehören die beständigen Drohungen in

Bezug auf den Status quo im Haram al-Sharif (auch bekannt als Tempelberg), die Restriktionen hinsichtlich des Zugangs zu den Heiligen Stätten (für die Christen wurde dies wiederum deutlich an diesem vergangenen Orthodoxen Samstag des Lichts, dem Karsamstag), sowie die andauernden Versuche, Anspruch auf Besitzungen im besetzten Ostjerusalem zu erheben, was dazu führt, dass Menschen zur Räumung ihrer Häuser gezwungen werden, um sie Siedlern zu geben, vor allem in Sheikh Jarrah und Silwan.

Die massiven, gewaltsamen Vergeltungsmaßnahmen der israelischen Sicherheitskräfte gegen die Familien und manchmal die ganze Nachbarschaft oder Stadt von vermeintlichen palästinensischen Gewalttätern schafft erneut Ressentiment, Hass und Rachegefühle und liefert fruchtbaren Boden für neue Anschläge gegen israelische Juden. Viele der Täter haben Verwandte und Freunde, welche der mit der Okkupation untrennbar verbundenen Gewalt zum Opfer gefallen sind. Auf ähnliche Weise verschärfen gewisse Versuche der israelischen Kräfte, neue Anschläge zu „verhindern“, tatsächlich die Bedingungen, die zu Gewalttaten führen, sodass sich Bluttat an Bluttat reiht.

Es ist himmelschreiend, dass vieles an Gewalt, dessen Opfer die Palästinenser werden, von israelischen Siedlern und ihren Schutztruppen ausgeht, die sich palästinensische Ländereien angeeignet haben und illegal in von Israel besetzten Territorien leben. In einigen Teilen des Westjordanlands beherrschen Siedler ganze Gebiete, indem sie eine Herrschaft der Gesetzlosigkeit und des Terrors ausüben gegenüber palästinensischen Familien, Nachbarschaften und Dörfern, indem sie die Bewohner davon abhalten, frei zu reisen, ihr Land zu bestellen, ihre Herden zu weiden und ein normales Leben zu leben. Anstatt ihre Handlungen als Verbrechen, oder in einigen Fällen als Terrorismus, zu bezeichnen, werden die Siedler nur allzu oft vom israelischen Militär unterstützt und angestiftet. Das trifft insbesondere zu in der Stadt Hebron und ihrem südlichen

Umland, sowie in der Stadt Nablus und ihrer Umgebung.

Darüber hinaus, obwohl nicht ohne Präzedenzfall, unterstreicht die Tatsache, dass palästinensische Bürger Israels Anschläge auf israelische Juden unternehmen, die Entfremdung, die palästinensisch-arabische Bürger Israels empfinden in einem Staat, in dem sie zwar Bürger sind, der jedoch als ein „jüdischer“ Staat definiert ist. Diese Anschläge sind ein Zeichen der Verzweiflung angesichts andauernder Diskriminierung der Araber in Israel selbst und des Regimes der Ungleichheit. Des Weiteren sind diese Taten ein Wutschrei gegen jene, die versuchen, die palästinensische Identität der palästinensisch-arabischen Bürger Israels auszulöschen.

Solange die Palästinenser lediglich auf verbalen Protest oder gewaltlose Aktionen zurückgreifen (wenn die israelischen Autoritäten dies genehmigen), ist es leider so, dass die internationale Gemeinschaft die Palästinenser ignoriert und den Eindruck vermittelt, dass alles normal ist, und die „Normalisierung“ mit dem israelischen Staat promulgiert, trotz des fortdauernden Konflikts. Bedauerlicher Weise wacht die internationale Gemeinschaft erst auf und nimmt Notiz, wenn es zum Ausbruch von Gewalt kommt.

#### **4. Ein breiterer Kontext der Ungerechtigkeit**

Die sogenannten „Abraham-Abkommen“, die von der US Trump Administration formuliert und promulgiert wurden, tragen sicherlich zum Gefühl der Frustration und Verzweiflung bei, die den jüngsten Gewaltspiralen zugrunde liegen. Israel hat nun sogenannte „Friedens“-Abkommen unterzeichnet mit Ländern, mit denen es in keinem Konflikt steht. Diese Abkommen verfolgen regionale Interessen wie die Opposition gegenüber dem Iran, sowie wirtschaftliche und militärische Zusammenarbeit. Die Abkommen ignorieren jedoch eklatant den realen Konflikt in

Israel/Palästina und die Rechte der Palästinenser. Für die Palästinenser kommt so die Beleidigung zur Verletzung hinzu, was ihr Gefühl verstärkt, dass sie in den Augen Israels und der Mächtigen in der internationalen Gemeinschaft nicht existieren. Wirklicher Friede kann nur zwischen Israel und Palästina geschlossen werden.

Ein weiterer Teil des gegenwärtigen Puzzles, um das jüngste Blutvergießen zu begreifen, steht in Verbindung mit der Lage in Osteuropa. Als Russland die Ukraine überfiel, verurteilte die internationale Gemeinschaft, angeführt von den Vereinigten Staaten, sofort die Invasion.

Weitreichende Sanktionen wurden von vielen Ländern verhängt, darunter die Vereinigten Staaten, die Europäische Union und das Vereinigte Königreich, um Druck auf das russische Regime auszuüben, sich vom Territorium der Ukraine zurückzuziehen. Viele Palästinenser vergleichen diese jüngsten Ereignisse mit den Jahrzehnten des Konflikts in ihrem eigenen Heimatland. Israel hat palästinensisches Territorium seit 1967 besetzt und ein diskriminierendes Regime der Ungleichheit den Palästinenserin in Israel aufgezwungen seit 1948. Jedoch haben jene, die am lautesten ihre Stimme erhoben, um die russische Aggression zu verurteilen, wenig dafür getan, die israelische Okkupation und Diskriminierung anzuprangern. Dieses zweierlei Maß hat die palästinensische Frustration und Verzweiflung nur weiter verschärft.

### **Schlussfolgerung: Frieden suchen und ihm nachjagen**

Vor zweieinhalb tausend Jahren hat der Prophet Ezechiel seine Stimme erhoben gegen die Fürsten des Landes: *„Beseitigt Gewalt und Unterdrückung! Sorgt für Recht und Gerechtigkeit! Hört auf, mein Volk von seinem Grund und Boden zu vertreiben!“* (Ezekiel 45, 9).

Heute rufen wir die Autoritäten in Israel dazu auf, die Gründe für die uns alle verschlingende Gewalt ausfindig zu machen. Auf Gewalt mit Gewalt zu reagieren, eine Logik nie endender

Vergeltung, ist nicht die Antwort. Israel und Palästina haben dieselben Rechte: das Recht auf Sicherheit, Freiheit, Würde und Selbstbestimmung. Die Gewalt wird kein Ende haben bis diese Rechte gleichermaßen und gleichberechtigt für Israelis und Palästinenser verwirklicht werden. Israel ist auf der Suche nach „Frieden“, wo er nicht zu finden ist. Israel sucht Frieden mit Regimen von arabischen Ländern, jedoch nicht mit den Menschen der Region. Wirklicher Friede wird nur verwirklicht werden, wenn die Palästinenser versichern können, dass ihre Rechte umgesetzt worden sind. Friede wird sein, wenn die Palästinenser verkünden, dass sie sich nicht mehr im Krieg mit Israelis befinden. Erst dann wird in der Region ein neues Kapitel beginnen.

Es ist der Psalmist, der uns daran erinnert: *„Wer ist der Mensch, der das Leben liebt, der Tage ersehnt, um Gutes zu sehen? Bewahre deine Zunge vor Bösem; deine Lippen vor falscher Rede! Meide das Böse und tue das Gute, suche Frieden und jage ihm nach! Die Augen des Herrn sind den Gerechten zugewandt, seine Ohren ihrem Hilfeschrei“* (Psalm 34:13-15).

